Für unsere Hausfrauen

Der Hut der Frau einst und jetzt.

Sein Entwicklungsgang durch die Jahrtausende.

Der Beobachter der Mode, der sich in die Vergangenheit versenkt, wird bei dem Kapitel Damenhüte in Verlegenheit geraten. Eine schier unfaßliche Fülle von Formen und Gestalten zieht an ihm vorüber, die den Damenhut allmählich zur Krönung der ganzen Toilette ausgestattet haben.

Erst ganz allmählich hat der Hut im weiblichen Kostüm die hohe Bedeutung erlangt, die er heute besitzt. Die Griechinnen der klassischen Zeit gingen barhaupt und setzten höchstens auf der Reise einen breitrandigen Hut auf, der sie gegen die Sonne schützen mußte und den sie nur ihres Teints wegen als eine unschöne Verbergung der Frisur mit in Kauf nahmen, für gewöhnlich aber an einer Schnur auf dem Rücken herabhängen ließen. Die kokettere Aera des Prariteles kennt bereits eine spitze, deckelartige Kopfzier, die pikant auf der hohen Lockenfrisur balanzierte und besonders den Tanagrafiguren einen mondän-graziösen Reiz verleiht.

Die römische Matrone trug in der Zeit der Republik züchtig nur den Schleier, und erst in der entarteten Epoche der Kaiser erscheinen die zahllosen Frisurgebäude, Kopfputz der raffiniertesten Art, unter dem seit Nero's Tod der Hut eine wichtige Stelle einnimmt. Die dreihundert Kopftrachten, mit denen die Gemahlin Marc Aurel's paradierte, zeigen, welch hohen Wert vornehme Frauen auf diesen Teil der Toilette legten.

Nie aber ist der Hut in der Antike bei den Frauen zu einem so notwendigen Element der weiblichen Kleidung auf der Straße geworden, wie er es heute ist, und wie er es bei den Männern schon damals war. Ueberhaupt galt der Hut lange als ein spezifisch männliches Kleidungsstück; die Herrentracht hatte in Hutform sehr lange die Führung, so daß die Frauen ihre Kopfbedeckung übernahmen, wie den Federhut in der Renaissance- oder den Filzhut in der Rembrandtzeit oder den Cylinder in der Kongreßepoche. Vielfach stand der Kopfputz im engsten Zusammenhang mit der Frisur, wurde im Salon und beim Ausgang ganz gleich getragen, Hauben, Mantillen und Spitzen-Arrangements stritten lange mit ihm um die Herrschaft, und bis weit ins 19. Jahrhundert hinein war es Mode, auch für die feinen Damen unserer nördlichen Länder, mit einem Kopftuch oder einem Häubchen auf der Straße zu erscheinen, eine Sitte, die im Romanischen ja auch noch heute anhält. Der Sieg des Damenhutes ist allerdings in den letzten Jahrzehnten so entscheidend geworden, daß auch ganz einfache Frauen ohne Hut nicht mehr gern über die Straße gehen.

Die germanische Frau schmückte sich, wenn sie nicht zum Zeichen ihrer Mädchenschaft beraubt ging und stolz ihre Zöpfe zeigte, mit einer einfachen Linnenhaube oder bei festlichen Gelegenheiten mit dem Schapel, einem schmalen Goldreif oder auch Streifen aus buntem Zeug, der bei den Vornehmen durch Verzierung mit Edelsteinen und Perlen, durch blumenförmige Rosetten und Zinken zu einer Krone wurde; allmählich kamen direkte Goldhüte auf, schwere Diademe, die die ganze Frisur bedeckten. Doch zogen die Damen der Ritterzeit solch prunkend offiziellen Schmuck köstliche Blumengewinde vor, die wie ein blühendes Dach sich um die Haarflechten legten und das Gesicht beschatteten. Es gab eine ganze Zunft unter den Gärtnern, die sich mit der Verfertigung solcher Blumenhüte beschäftigte. Während die Römerin aber schon früh künstliche Blumen bei ihrem Kopfputz bevorzugte, scheint die deutsche Frau lange den natürlichen Kindern Floras treu geblieben zu sein; erst im Barock treten künstliche Blumen auf, die zur Garnierung der Hüte verwendet wurden.

Die Muskatnuß.

Der Muskatnußbaum, der auf den Molukken heimisch ist, erreicht eine Höhe von 30 bis 45 Fuß, trägt lange, lederartige Blätter und kleine, unansehnliche Blüten. Die fleischigen, grüngelben Früchte, die die Größe einer Pfirsich haben, springen zweiklappig auf. Das Fruchtfleisch umhüllt einen nußartigen Samen, den ein vielfach geschlitzter Samenmantel (Arillus) von orangeroter Färbung umschließt. Der Samenmantel führt den Namen Macis oder fälschlich Muskatblüte. Den Samenkern (Muskatnuß) bildet ein on Stärkemehl, Eiweißkörpern und Fett reiches Nährgewebe, das, an sich weiß, durch die von der Außenschicht sich fortsetzenden Kluftadern braun marmoriert erscheint. Die Muskatnuß wird an schwachem Feuer getrocknet und zum Schutz gegen schädliche Insekten vor dem Versand mit Kalk eingerieben. Vielfach wird sie im Heimatland zwischen erhitzten Platten ausgepreßt, wodurch die Muskatbutter, ein rotbraunes Gemenge von Fett und ätherischem Oel, gewonnen wird. Die Muskatbutter dient zur Herstellung von Muskatbalsam und Salben. Auch wird aus den Muskatnüssen und Samenmänteln das blaßgelbe ätherische Muskatnußöl (Macisöl) ausgezogen, das in der Likörherstellung Verwendung findet. Die Muskatnußpflanzungen sind sehr einträglich, da schon von achtjährigen Bäumen 6 bis 8 Pfund gewonnen werden, die Bäume in der Vollkraft 1500—2000 Früchte tragen und erst nach 60—80 Jahren ersetzt zu werden brauchen.

Erdbeermarmelade.

Man entferne den Kelch, wasche, wenn nötig, und wiege die Früchte. Dann werden sie im Messingkessel zum Kochen gebracht und vom Kochen an unter ständigem Rühren noch 15 bis 20 Minuten auf dem Feuer gelassen. Man fügt nun für je zwei Pfund Frucht ein bis anderthalb Pfund Zucker hinzu und kocht nochmals ¼ Stunde, indem man kräftig rührt. Zu lange Kochdauer verdirbt die Farbe.

Sichere Genesung für Kranke durch das wunderwirkende

Eranthematische-Heilmittel

(auch Baunscheidismus genannt)

Erklärende Zirkulare werden portofrei zugesandt. Nur einzig allein echt zu haben von

JOHN LINDEN

Spezial-Arzt und alleiniger Verfertiger der einzig echten reinen Eranthematischen Heilmittel.

Office und Ref.: 3808 Prospect Ave., S. E. Letter Drawer 398, Cleveland, Ohio.

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

Maßnahmen bei Magenleiden. — Hast du dir den Magen verdorben, leidest du an Völle, Sodbrennen und Uebelsein, so übe ein wenig Geduld, nimm nicht gleich Medizin in Menge, sondern merke, daß, wie der Hunger der beste Koch, er auch der beste Arzt für den Magen ist und bleibt.

Schone den Magen, lasse ihm Zeit zum Ausruhen und Ausheilen, indem du ihm nur leichte Süppchen und weißes Gebäck gibst. Vor allem vermeide ihn bei Appetitlosigkeit durch Darreichung von scharfen und reizenden Sachen, wie Senf, Mostrich oder gar einem Schnäpschen anregen zu wollen. Das alles ist direkt schädlich. Nimm bei den Mahlzeiten 4—5 Tropfen Salzsäure im Glase Zuckerwasser — aber auch nicht länger wie einige Tage. — Führen diese Mittel nicht in kurzer Zeit zum Ziele, dann handelt es sich nicht um einen einfachen Magenkatarrh, sondern um ein Leiden, das ärztlicher Hilfe bedarf. Dann lasse alles Einnehmen und begib dich sofort zu deinem Arzte!

Zu schnelles Essen und zu mangelhaftes Zerkauen der Speisen sind in vielen Fällen die Hauptursache der Verdauungsstörungen. Man sollte nicht vergessen, daß nicht das, was verzehrt, sondern nur das, was gehörig verdaut wird, dem Körper zur Nahrung dient. Daß jeder sich dessen enthalten sollte, was ihm nicht bekommt, lehrt schon das Gefühl.

Man lasse sich genügende Zeit beim Essen, um die Speisen gehörig kauen zu können. Das ist eine der wichtigsten Bedingungen zu einer guten und gesunden Verdauung. Wenn man dem Magen die Nahrungsmittel in großen Stücken zuführt, ohne daß sie genügend mit Speichel gemischt sind, der eine wichtige Rolle in der Verdauung spielt, so mutet man demselben zu, neben seiner eigenen Arbeit auch noch die der Zähne und des Speichels zu verrichten. Die Folge davon ist, daß dadurch die Verdauung ungebührlich verzögert wird, und daß Speiseteile in die kleinen Gedärme übergehen, ohne daß sie für die weitere Verdauungstätigkeit, die dort stattfindet, gehörig vorbereitet sind.

Gegohrene Getränke bekommen in der Regel den Magenleidenden nicht gut, sie sollten deshalb so viel als möglich vermieden werden. Am schädlichsten wirken junges Bier und zu junger Wein. Ganz kalte sowohl, wie sehr warme Getränke jeder Art sind zu meiden. Ebenso stark gewürzte Speisen.

Nachfolgende Liste von leichtverdaulichen Speisen dürfte Ihren Zwecken wohl entsprechen. Kräftige Fleischbrühsuppen, gründlich entfettet, mit einem rohen Eidotter, durchgeschlagener Haferschleim mit Milch aufgekocht. Von den Fleischspeisen: Beefsteak, und zwar besser „Broiled" als in der Pfanne gebraten, Roastbeef, Lammrippchen, Rehbraten und etliche wilde Vögel. Von den Gemüsen: Spargel und Spinat. Dann Milchspeisen mit Reis oder Farina bereitet, Austern roh und zur Suppe verwendet, auch Weinsuppe und schließlich gekochtes Obst, besonders Kirschen, dann auch getrocknete Pflaumen, und Aepfel als Muß oder gebraten.

SANTAL CAPSULES MIDY

Diese kleinen Kapseln sind besser als Balsam of Copaiba, Cubebö oder Einspritzungen u. heilen in 24 Stunden dieselben Krankheiten ohne Belästigungen. Ueberall erhältlich.

Sodbrennen. — Nachstehend eine Anzahl von Mitteln: Kohlensaures Natron (Bicarbonate of Soda), nach jeder Mahlzeit eine Messerspitze voll in Wasser. — Man vermeide vieles Kaffeetrinken und allzu reichlichen Biergenuß. Blähende Speisen, namentlich solche, an denen sich Zwiebeln oder Knoblauch befinden, wirken bei diesem Zustande schädlich. Man genieße nur reizlose, milde Kost und trinke zu Tisch ein Gläschen alten guten Rotwein. Morgens trinke man ein Glas frisches Wasser schlückweise aus. Morgens und abends wasche man den Magen und Unterleib mit kaltem Wasser und reibe die Teile tüchtig mit einem rauhen Handtuche ab. Auch öfteres Massieren desselben ist nicht genug anzuraten, und wird, konsequent durchgeführt, sicher zum Ziele führen. Gegen ranziges Aufstoßen nach dem Genusse sehr fetter Speisen esse man einige geschälte süße Mandeln. Gegen saures Aufstoßen nach dem Genusse fetter Kuchen oder anderer unverdaulicher Speisen hilft nichts sicherer, als Fasten und Wassertrinken.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Gute Rezepte.

Suppenklößchen aus Kartoffeln.

Man legt die Klößchen in Milch oder Obstsuppen ein. Sechs abgekochte Kartoffeln werden geschält, gerieben, gesalzen und mit einem ganzen Ei und drei kleinen Löffeln Milch vermengt; doch dürfen sie nicht so weich sein, daß sie sich nicht zu Klößchen drehen lassen. Man bestreut dazu ein Brett mit geriebenem altgebackenem Brot oder Zwieback und dreht sie darauf rund. Man brät sie in heißem Fett hellgelb und legt sie in die obengenannten Suppen.

Tomatenpfannkuchen.

Man kann die Kuchen von frischen, zu Mus gekochten, durch ein Sieb gestrichenen Tomaten oder von Tomatenmarmelade herstellen. Von Mehl, Milch oder Wasser und Eiern bereitet man einen Pfannkuchenteig, indem man auf jedes Ei 1—1½ Löffel Mehl und 1 Löffel Wasser rechnet. Dann mischt man so viel Tomatenmark dazu, wie man mag, würzt mit Salz und bäckt in siedendem Backfett (halb Schmalz, halb Butter) mittelstarke Kuchen auf beiden Seiten schön goldbraun und trägt sie auf erwärmter Schüssel auf.

Gebratene Grütze.

Hafer- oder Buchweizengrütze wird in Wasser mit einem kleinen Stich Butter oder Fett gar gekocht; dann tut man Salz und so viel abgekochte, ganz fein gestiftelte Mohrrüben daran, daß der dicke, steife Brei damit durchsetzt ist. Auch kann man die Grütze mit einem Gemüsebrühwürfel kochen. Ist die Grütze kalt, schneidet man sie in nette Scheiben und taucht sie in Milch, dreht sie in Reibebrot und brät sie auf beiden Seiten gelb.

Dem Ziele näher

Endlich sind wir unserem Ziele einen Schritt näher gekommen. Durch die Gründung des dritten Ladens in Kendal, Sask., sind wir jetzt in der Lage, in größeren Quantitäten, und demnach auch viel billiger einzukaufen. Der in Kendal neu eröffnete Laden ist modern eingerichtet und führt ein erstklassiges, allgemeines Warenlager, und ist außerdem mit einem Holzgeschäft verbunden.

Alle unsere Kunden, die unsere Geschäftsmethoden schon kennen, wissen, daß die auf diese Weise von uns erzielten Vorteile zu ihren Gunsten sind.

Das Lager in allen unseren drei Geschäften ist wirklich zu groß und reichhaltig, um hier einzelne Artikel anführen zu können. Wir versichern aber Allen, daß wir in jedem Laden nur erstklassige Waren führen.

In allen drei Läden gibt es nur folgende Geschäftsprinzipien:

Gute und reichhaltige Auswahl der Waren; Mäßige Preise — Prompte, höfliche und zuvorkommende Bedienung.

Huck & Kleckner, Vibank, Sask.

Kleckner & Huck, Odessa, Sask.

Kleckner, Huck & Gartner, Kendal, Sask.

Für unsere Farmer

Verrenkungen bei Pferden.

(Fortsetzung aus voriger Ausgabe.)

Ausrenkung. — Unter Ausrenkung verstehen wir die gewalttätige Entfernung des Endes eines Knochens aus dem Gelenke. Bei der Stärke der Bänder des Pferdes ist dieser Fall kein häufiger, und wenn er vorkommt, ist er gewöhnlich am Hüftengelenk und an dem, zwischen dem Hüften- und dem Tellerknochen liegenden Gelenk.

Ausrenkung des Hüftengelenks läßt sich an der Steifheit des Hinterbeins erkennen, welches durchaus nicht bewegt werden kann. Das Pferd hinkt auf drei Beinen, wenn es genötigt ist, seine Stellung zu verändern. Die Hanke unterhalb der Hüfte ist flach, der Kranz des Iliums ist noch vorhanden und daher kann man diesen Vorfall von einem Bruch des Teils unterscheiden. Jede Behandlung ist unnütz, und das Pferd ist nur noch für Gestüdezwecke verwendbar. Der Unfall ist nicht sehr häufig.

Ausrenkung der „Patella" kommt bisweilen in rascher Aufeinanderfolge bei demselben Pferde vor, scheinbar durch eine krampfhafte Zusammenziehung der äußersten Vastus-Muskel, verursacht, welche die Patella nach außen und aus der augenförmigen Höhlung am untern Ende des Schenkelknochens zieht. Sobald die Krümme vorübergehen, geht die Patella in ihren Platz zurück, wenn das Pferd sich bewegt und man braucht in diesem Falle keinerlei Mittel anzuwenden. Gelegentlich ist jedoch die Ausrenkung vollständiger und der Knochen kann nur mit Hülfe der Hand in seine richtige Lage zurückgebracht werden. Dabei wird großer Schmerz und bedeutende Unruhe seitens des Pferdes gezeigt und der Operateur muß die Hanke mit seinen Armen umspannen und die Patella mit beiden Händen festhalten, während sein Gehülfe den Huf nach vorn zieht und dadurch die Anspannung der darin befindlichen Muskeln nachläßt. Indem man dann die Patella gewaltsam in ihren Platz zurückdrückt, kann sie über den vorstehenden Knochen gehoben werden und ein Schnappen gibt den Rückgang zur rechten Lage kund.

Wunden der Gelenke. — Das Kniegelenk wird am häufigsten verletzt, indem das Pferd durch einen Fall darauf, namentlich bei raschem Gange, die Haut, Sehnen und Bänder desselben verletzt. Einerlei ob das Knie selbst, oder nur die Haut verletzt wurde, nennt man den Fall gebrochenes Knie.

Ist bloß die Haut verletzt, so braucht nur dieser Sorge getragen zu werden, daß die Haare wieder wachsen, was immer der Fall ist, wenn die Wurzeln nicht verletzt sind. Die Haarwurzeln liegen in der inneren Schichte der Haut und wenn dieselbe eine rote Oberfläche zeigt, so darf man in der Hoffnung leben, daß keine nachteiligen Folgen entstehen. Ist die Haut durchbohrt, so sind entweder die glänzende Oberfläche der Flechsen oder Bänder sichtbar, oder es zeigt sich eine weiche, zellige Haut mit ein oder zwei fetten Zellen in der Mitte der Wunde. Selbst in diesem Falle kann die Verletzung bei gehöriger Behandlung so vollständig wieder hergestellt werden, daß der von Haaren nicht bedeckte Platz von dem Beobachter gewöhnlich nicht bemerkt wird, falls derselbe nicht das Knie des Pferdes beugt und sorgfältig untersucht. Die beste Behandlung ist die, das Knie mit warmem Wasser zu bähen, um jede Spur von Schmutz und Grind zu entfernen. Am ersten Tage sollten diese Waschungen stündlich wiederholt und nachts ein Kleienpolster auf das Gelenk gelegt werden, das bis zum nächsten Morgen liegen bleiben kann. Dann reinige man die Wunde und lege etwas Wallrath-Salbe oder ungesalzenes Schmalz auf dieselbe und halte damit die Wunde geschmeidig, bis sie heilt, was in einigen Tagen der Fall sein mag. Ist die Haut durchbohrt, so wächst oberhalb der Wunde rotes, schlappiges Fleisch, das durch täglichen Gebrauch von Blaustein oder, wenn nötig, Höllenstein, gleich gehalten werden sollte. Sobald die Wunde völlig geheilt, sollte, wenn man das Pferd eine zeitlang entbehren kann, das ganze Vorderbein vom Knie zum Huf mit James' Pflaster umbunden werden, das die Haare von umliegenden Teilen entfernt und ebenso das Wachstum des durch den Fall beschädigten Haares befördert. In drei bis vier Wochen nach Anlegen des Pflasters wird kein Unterschied mehr zwischen dem alten und dem neuen Haar bemerklich sein.

Ist das Gelenk selbst durch den Fall geöffnet, so ist die Sache schlimmer, und nicht nur schwerer Schaden zu riskieren, sondern das Bein wird häufig steif; die Beschädigung mag zu körperlichem Fieber und zur Zerstörung des Gelenks durch Anchylosis führen. Ist nur eine kleine Oeffnung in dem kapselförmigen Band, so kann dieselbe durch ein spitzes, zur Rotglühhitze gebrachtes Eisen, mit welchem man die Wunde sogfältig und leicht berührt, geschlossen werden. Im allgemeinen jedoch ist es am besten, etwas trockene, gekrümpelte Baumwolle auf die Wunde zu legen und dieselbe zu umbinden, diesen Umschlag vier bis fünf Tage aufliegen zu lassen und dann samt der Baumwolle zu erneuern. Das Pferd sollte in bedeutendem Maße zur Ader gelassen und ihm Abführmittel gegeben werden, und man sollte nach Möglichkeit verhindern, daß es sich niederlegt. Manche Pferde legen sich so wie so nicht, da es ihnen Schmerz verursacht, wenn sie das Knie beugen müssen; andere dagegen achten den Schmerz nicht, sondern legen sich doch nieder. Findet man bei Erneuerung der Bandage, daß sich wildes Fleisch gebildet, so vertreibe man dasselbe in der im vorigen Absatz angegebenen Weise und wende auch das dort empfohlene Pflaster an. Auf diese Weise kann oft eine selbst bedeutende Wunde des Knies in kurzer Zeit geheilt und die Folgen des Unfalls bedeutend vermindert werden.

Katarrh oder Erkältung. — Katarrh ist entweder eine von leichtem Fieber begleitete Entzündung der Schleimhäute der Nasenhöhle oder ein ephemarisches Fieber im Zusammenhang mit dieser Nasenaffektion. Die Fieber-Symptome sind bisweilen so schwach, daß sie kaum bemerkt werden. Gewöhnlich ist der Puls auf 40 bis 50 Schläge in der Minute beschleunigt, der Appetit ist beeinträchtigt, der Hals wund und etwas Husten vorhanden. Beim Untersuchen der Nasenöffnung findet man, daß sie röter als gewöhnlich ist, zuerst trocken und angeschwollen, dann mit wässeriger Flüssigkeit bedeckt, die bald gelb und dick, und in schlimmen Fällen eitrig wird. Die Augen sind oft mit angegriffen, werden rot und zumeist auch feucht, sehen dabei matt und schläfrig aus. Die Krankheit rührt von einer Erkältung in oder außerhalb des Stalles her, ist aber selbst in der mildesten Form epidemisch. Die Behandlung besteht je nach der Heftigkeit des Anfalls in der Verabreichung einer Kleiemischung mit sechs Drachmen bis einer Unze pulverisierten Salpeters in demselben. — Drei aufeinander folgende Mahlzeiten von diesem Futter, bei Entziehung des Kornes, sowie bei Verstopftheit Eingeben eines Abführmittels werden genügen. In schlimmeren, von Husten und Fieber begleiteten Fällen gebe man allabendlich einen aus folgenden Ingredienzen bestehenden Ballen:

2 Drachmen Salpetersaure Potasche
1 Drachme Weinsteinsaures Spießglanz
½ Drachme Pulverisiertes Digitalis
½ Drachme Campher.

Hinreichend Leinsamenmehl und heißes Wasser, um einen Ballen daraus zu bilden.

Ist der Hals wund, so mag eine Salbe aus gleichen Teilen Oel, Terpentin, Cantharidenen-Tinktur und Hirschhorn morgens und abends eingerieben werden.

Sollte die Krankheit sich auf die Luftröhren ausdehnen oder auf die Lungen, so ist die Behandlung gegen Bräune und Lungenentzündung einzuschlagen.

Der Stall sollte kühl gehalten, das Pferd dabei jedoch mit einer besonderen Decke bedeckt werden. Wasser gebe man so viel das Pferd saufen will, dagegen verabreiche man kein Korn.

Bisweilen wird der Ausfluß chronisch, in welchem Falle er den Namen „Ozaena (Nasengeschwür) führt.

(Fortsetzung folgt.)

An die Farmer im Westen Canadas!

Wenn Sie unsere Anweisungen bezüglich des Haftmarktes befolgt haben, müßten Sie wissen, daß unsere Voraussagung, daß Hafer auf $1.00 per Bushel steigen wird, sich verwirklicht hat. Wenn Sie durch unseren Rat Nutzen gezogen haben, so bitten wir Sie, uns wenigstens den Rest Ihres Weizens, Hafers, Flachs oder Gerste zu senden.

Wenn Ihr Getreide in Elevatoren ist, lassen Sie es an uns senden. Senden Sie uns dann Ihren Zettel und Waggon-Nummer.

Zur Beachtung:—Das Getreidegesetz besagt ausdrücklich, daß Getreidespeicher (Elevatoren) verpflichtet sind, das Getreide dort hinzusenden, wohin Sie es geleitet haben wollen. Siehe Getreide-Gesetz, Sec. 160.

McBEAN BROS.

Winnipeg, 25. März. Grain Exchange.

Kaufen Sie Ihren Hafer durch uns

Wir können Hafer in Waggonladungen nach irgend einer Station für den niedrigsten Preis liefern. — Senden Sie Ihre Getreidesendungen an **die alte zuverlässige Getreide-Kommissionsfirma:**

James Richardson & Sons., Ltd.

Winnipeg — Calgary — Saskatoon.

„Der Geflügelzüchter".

Mit der Mai-Nummer hat die zu Hamburg, Wis., erscheinende Zeitschrift „der Geflügel-Züchter" ihren 30. Jahrgang angetreten. Dieselbe wird von der „Der Geflügel-Züchter Pub. Co." herausgegeben und von Herrn Henry E. Voigt unter Mithilfe erfahrene Fachleute in fähigster Weise redigiert.

„Der Geflügel-Züchter" ist eine sehr interessante und lehrreiche Zeitschrift, namentlich aber für solche, die sich mit der Zucht von Geflügel, Tauben, Bienen, Kanarien, Kaninchen oder Hunden, sowie mit Garten- und Obstbau befassen. Auch den Hausfrauen ist eine besondere Abteilung gewidmet. Herr Voigt verdient zum 30. Jahrgange dieser Monatsschrift, die noch dazu auf einer Farm herausgegeben wird und die einzige deutsche Zeitschrift dieser Art in den Vereinigten Staaten ist, herzlich gratuliert zu werden für seine Ausdauer und Fähigkeit, denen der „Der Geflügel-Züchter" seinen großen Erfolg zu verdanken hat. Seit einem halben Menschenalter hat er sich der Leitung dieser Zeitschrift gewidmet und keine Mühe gescheut, um ihr zu der Verbreitung zu verhelfen, der sie sich nun erfreut; wird sie doch nicht nur in den Ver. Staaten und Canada, sondern auch in Mexiko, Cuba, den Philipinen und Hawaii, sowie in der Schweiz, in Japan und China gelesen.

„Der Geflügel-Züchter" erscheint monatlich, ist 20 Seiten stark und kostet nur 75 Cents pro Jahr, nach Canada 90 Cents, inklusive eines 76 Seiten starken Jahrbuches, welches dessen Leser zu Neujahr eines jeden Jahres gratis erhalten. Probenummern werden an unsere Leser frei versandt. Man schreibe darum an die Adresse: Der Geflügel-Züchter Pub. Co., Hamburg, Wis.," oder sende lieber gleich 90 Cents für ein Jahres Abonnement an obige Firma ein.

Quellen und Ströme vor Regen.

Mysteriöse Verbindung zwischen Feuchtigkeit in und über der Erde.

Zu den mancherlei Erscheinungen im Reiche der Natur, welche dem allgemeinen Publikum wenig vertraut und doch recht interessant und unter Umständen wichtig sind, gehören auch die nachstehenden. In vielen Teilen unseres Landes, besonders oder in solchen, welche an Hügeln und Bergen reich sind, haben sich Farmer und andere gewöhnt, bei lange anhaltender Dürre, in welcher der Wasserstand von kleineren Strömen und Quellen so tief sinkt — wenn sie nicht ganz austrocknen — den Zustand dieser selben Gewässer öfter zu studieren, um zu sehen, ob sie nicht darin Anzeichen eines kommenden Regenfalles entdecken können. Sie stehen dabei lediglich nach ihren Beobachtungen und haben meistens keine Idee vom eigentlichen Zusammenhang dieser Erscheinungen, der auch für Gelehrte noch ziemlich rätselhaft ist.

Finden diese Beobachter, daß das Wasser der Strömchen oder Quellen ohne irgendwelche wahrnehmbare Ursache mit einem Male lebhafter und mit reinem, kühlem Wasser zu laufen beginnt, als hätte sich im Busen der Erde eine neue reiche Vorratskammer des köstlichen Nasses geöffnet, so erwarten sie bestimmt in etwa 24 Stunden oder etwas früher Regen.

Etliche haben nach demselben Grundsatz mitunter auch schon an Brunnen Beobachtungen angestellt. Hier ist eine genaue Untersuchung schwieriger; doch hat man in mehreren Fällen ermittelt, daß das Wasser in den Brunnen zu solchen Zeiten rasch und beträchtlich stieg bis zu mehreren Zoll; jeder Einfluß von oben oder von benachbarten Wasserkörpern her war ausgeschlossen.

In manchen besonders gebirgigen Gegenden hat man ein plötzliches Steigen der Strömchen unter solchen Umständen am auffälligsten gefunden, und Bergbauer, welche nach Gold oder sonstigen wertvollen Mineralien suchen, haben nicht selten reiche Erz-Lagerungen dadurch entdeckt, daß sie auf Strömchen achteten, welche eingetrocknet waren, bis ein plötzliches Emporsprudeln von Wasser einige Teile des Metalls, nach welchem sie gesucht, zum Vorschein brachte, und ihnen zeigte, wo eine ergiebige Schicht dieses Erzes zu finden war.

Man kann sich diese Erscheinungen nur allgemeinhin mit der Mutmaßung erklären, daß die Feuchtigkeit in der Erde auch einen, in manchen Regionen sehr erheblichen Einfluß auf die Atmosphäre haben muß und namentlich auf die Feuchtigkeit in unserer Luft, und daß irgend eine Macht oder geheime Kraft existieren muß, welche mehr Feuchtigkeit nach der Oberfläche gerade zu einer Zeit zieht, da sich die Verhältnisse nach einem Regenfall hin entwickeln. Vielleicht findet auch in diesem Falle ein gewisser Austausch positiver und negativer Elektrizität statt, auch ohne daß derselbe zur Entwicklung eines Donnerwetters und zum Einschlagen führt.

Auf alle Fälle wäre zu wünschen, daß der vorliegende Gegenstand noch viel gründlicher erforscht würde; vielleicht wird eine solche Forschung noch unerwartete praktische Ergebnisse bringen.

— Trotz alledem. Sommerfrischler: „Hatten Sie voriges Jahr nette Sommergäste?"

Wirtin: „O, da war ein lieber Herr hier! 300 Pfund war er schwer; aber glauben S', daß er auch nur a bisserl stolz war?!"

— Glosse. So Mancher, der gerne Leithammel werden wollte, brachte es schließlich nur zum — Neidhammel.

— Komisch. „Die Sterbeszene ist wohl sehr anstrengend?"

Schauspieler: „Das kann ich Ihnen sagen — wenn ich gestorben bin, bin ich immer halbtot."

Tun Sie es jetzt!

Wenn Sie Ihren Pferden während der Wintermonate keine „Heureka-Kapseln" gegeben haben, so ist

die jetzige Frühjahrszeit die beste

mit jedem Ihrer Pferde eine gründliche Kur vorzunehmen.

Jedes Pferd hat Würmer die ihm Kräfte entziehen und es matt und weniger leistungsfähig machen.

Für tragende Stuten absolut ungefährlich.

Verbesserte Heureka-Kapseln sind das einzig sicher wirkende Mittel gegen Würmer bei Pferden. Wir garantieren vollen Erfolg.

Ein Dutzend kostet Sie nur $2.00 (für Porto 10 Cents extra). Wir bezahlen den hohen Zoll. Sie brauchen sich nicht darum zu kümmern, wie Sie das früher zu tun nötig hatten.

The Canadian Importing Co.

Generalagenten für Canada.

P. O. Box 124. Regina, Sask.

Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.